



Medienmitteilung der Gemeinde Seegräben

Zur sofortigen Veröffentlichung

Getroffene Massnahmen zeigen Wirkung

In den vergangenen Jahren wurden viele Massnahmen zur Lenkung des Ausflugsverkehrs umgesetzt. Trotz diesen Verbesserungen konnte die Gesamtsituation bisher nicht zufriedenstellend gelöst werden. Daher ging der Gemeinderat in Abstimmung mit dem Juckerhof mit zusätzlichen Auflagen und Massnahmen neue Wege. Das Fazit nach dem ersten Versuchsjahr: Viele Massnahmen zeigen aus Sicht des Gemeinderats in die richtige Richtung. Nach einer Saison sind die Resultate aber noch mit Vorbehalt zu betrachten.

Erstes Fazit seitens der Gemeinde positiv

Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren umgesetzten Massnahmen wurden auf die Saison 2024 weitere Massnahmen eingeführt. Die wesentlichsten waren die deutliche Verkürzung der Ausstellungsdauer von acht auf vier Wochen und die Einführung eines Eintrittspreises über alle Veranstaltungstage. Zudem wurde die Anbindung an den öffentlichen Verkehr dank der privat durch den Juckerhof initiierte Buslinie unter der Woche massgeblich ausgebaut und gestärkt. Die ersten Rückmeldungen seitens verschiedener involvierter Stellen und Betroffener zeigen, dass die Massnahmen die gewünschte Wirkung erzielten.

Kurze Ausstellungsdauer entlastet massgeblich

Während in den Vorjahren die Saisons teils durch die lange Phase an den Nerven vieler Anwohnenden zerrten, waren die vier Wochen Ausstellung rasch vorbei, zumal die Herbstferien auch Gelegenheit boten – zumindest einem Teil der Veranstaltungsdauer – auszuweichen. Das Besucheraufkommen vor und nach der Ausstellung war massiv tiefer und deutlich weniger belastend.

Ticketpreise im Vorfeld in der Kritik – aber wirksam

Verständlicherweise, und auch erwartet, war die Einführung der Eintrittspflicht die am wenigsten beliebte Massnahme. Die Gemeinde unterstützt den Entscheid des Juckerhofs, diesen Schritt gemacht zu haben und sieht darin einen der Hauptgründe, dass insbesondere das hohe Besucheraufkommen an Spizentagen gebrochen werden konnte.

Durchgehend angebotene Buslinie entlastet den Dorfteil vom Individualverkehr

Neben den Effekt der Eintrittspreise zeigte auch der tägliche Betrieb der Buslinie eine positive Wirkung. Der Parkplatz verzeichnete während der Ausstellung gut einen Drittel weniger Einfahrten als in den Vorjahren und auch die Verkehrssituationen an den Eintrittspforten während den Phasen rot waren sichtlich entspannter. Der Busbetrieb hingegen

erfreute sich einer starken Zunahme, was im ersten ordentlichen Betriebsjahr als Verbundangebot sehr erfreulich ist. Gemäss ersten Schätzungen reisten nur 40% der Besuchenden mit dem Bus an. Auch die Fussgängerführung über den bestehenden Flurweg funktionierte besser als von den Verantwortlichen erwartet.

Verkehrssituation auf der Rutschbergstrasse noch nicht zufriedenstellend

Dank dem geringeren Verkehrsaufkommen konnten die Stauzeiten auf der Rutschbergstrasse auch in den Zeiten ohne Phase rot merklich gesenkt werden. Die Spurtrennung hingegen zeigte bei hohem Verkehrsaufkommen nicht immer die gewünschte Wirkung. Trotz Halteverbot und Rückstau, gab es weiterhin unbelehrbare Fahrzeuglenkende, welche vor der Einfahrt in den Parkplatz auf der Strasse anhielten. Mit dem Resultat, dass die von der Gemeinde beauftragte Sicherheitsfirma zahlreiche Bussen wegen Halten im Halteverbot aussprechen musste. Diesbezüglich wird der Gemeinderat in Koordination mit der Kantonspolizei weitere Massnahmen prüfen.

Wetter als unbeeinflussbarer Faktor

Auch wenn die obengenannten Massnahmen unverkennbar zu einer Verbesserung geführt haben, muss auch mit einbezogen werden, dass gerade im Vergleich mit dem Vorjahr die Hochsaison über längere Phasen bei schlechtem Wetter stattfand. Der Faktor "Wetter" lässt sich daher nicht klar bestimmen. Zudem ist nach einer einzigen Saison noch schwer abzuschätzen, wie stark ein Gewöhnungseffekt einsetzen wird.

Konstruktive Gespräche werden weitergeführt

Aufgrund der Resultate erachtet der Gemeinderat die in der Petition geforderten Veränderungen als grösstenteils erfüllt. Es ist dem Gemeinderat auch klar, dass die Verantwortlichen des Juckerhofs insbesondere bezüglich des tieferen Besucheraufkommens in einzelnen Aspekten nicht die deckungsgleiche Haltung haben werden. Aber die ersten Auswertungsgespräche haben stattgefunden und werden mit Blick auf die kommende Saison, konstruktiv und zielorientiert, wie in den Vorjahren fortgeführt.

Seegräben, 1. November 2024